Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 677

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 28. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Amtliches.

Berlin, 27. Sept. In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: der Rechtsanwalt Gremler zu Worbis bei dem Landgericht in Nordhausen, der Rechtsanwalt Dr. Hartogensis bei dem Landgericht I. in Berlin und der Rechtsanwalt Herse bei dem Landgericht in Posen.

Deutschland.

Berlin, 27. September.

— Der „Köln. Volksztg.“ wird geschrieben: Der Vorstoß, den die „Hamb. Nachr.“ gegen Herrn v. Bötticher führen, wird dadurch erklärt, daß es sich augenblicklich darum handelt, für Herrn v. Bötticher einen neuen Wirkungskreis bezw. eine anderweitige Begrenzung seiner Thätigkeit zu finden. Auf die Dauer wird es sich nicht umgehen lassen, das Reichsversicherungsamt zu einem selbständigen Reichsamt zu machen, die meisten Minister sind auch dafür. Wird Herrn v. Bötticher dies genommen, so schrumpft sein Ressort als Staatssekretär des Reichsamts des Innern so stark zusammen, daß es nothwendig wird, seine Arbeitskraft anderweitig zu verwenden. Es wird Verschiedenes darüber gesprochen, dessen Richtigkeit sich nicht kontrolliren läßt. Ohne Zweifel ist aber das Organ des Fürsten Bismarck besorgt, daß Herr v. Bötticher bei etwa eintretenden Veränderungen einen noch einflußreicheren Posten als gegenwärtig erhält, und das soll um jeden Preis verhindert werden; deshalb wird er als ein Staatsmann dargestellt, der nie eine selbstständige Politik betrieben und nur ihm ertheilte Befehle ausgeführt habe. Vielleicht wirkt dieser Pfeil aber in gerade entgegengesetzter Richtung.

— Unter der Ueberschrift „Der Krieg und die Sozialdemokratie“ macht die sozialdemokratische Berliner „Volkstribüne“ einige Bemerkungen, welche von allgemeinerem Interesse sind. Das Blatt legt sich die Frage vor, ob im Falle eines Krieges die Sozialdemokraten den Gebrauch der Waffen verweigern und außerdem durch eine allgemeine Arbeitseinstellung die gesammte Produktion und damit die Kraft des Staates lahm legen sollen und malt sich den Ausgang eines solchen Versuchs also aus:

Das Proletariat muß alle Kräfte aufwenden, damit Rußland besiegt wird. Ganz anders ist die Sache allerdings, wenn es sich um den Krieg mit Staaten handelt, die auf gleicher Entwicklungsstufe mit uns stehen. Das würde etwa der Fall sein, wenn sich Frankreich mit Rußland verbände. Der allgemeine Streik wäre da unmöglich, weil das uns auch aktionsunmöglich gegen Rußland machte; mit dem Grève militaire gegenüber Frankreich ließe sich aber, wenn er eben möglich ist, etwas ausrichten. Mit einiger kühner Phantasie könnte man sich dann eine Verbrüderung der französischen und deutschen Soldaten zum gemeinsamen Krieg gegen den im Grunde gemeinsamen russischen Feind ausmalen; aber das ist eben eine unmögliche Sache. Wir kennen die französischen Verhältnisse nicht genügend, ob sich der Plan bei den französischen Soldaten ausführen ließe. Bei den deutschen ist er jedenfalls gänzlich ausgeschlossen. Erstens rekrutirt sich das Heer verhältnißmäßig mehr aus der konservativen Landbevölkerung als aus der sozialdemokratischen Industriebevölkerung; zweitens aber tritt in den Gesinnungen von neun Zehntel der Leute, welche für uns wählen, eine Aenderung ein, so lange sie im bunten Rock stecken. Der soldatische Geist ist eine nicht zu unterschätzende Macht. Ja, wenn alle sozialdemokratischen Wähler zielbewußte und energische Sozialdemokraten wären; wenn alle Leute im Stande wären, sich von dem Geist der Umwelt frei zu halten und also den soldatischen Geist nicht auf sich wirken zu lassen, und wenn alle Leute den Muth hätten, ihre Ueberzeugungen auch praktisch zu machen. Der einzige Erfolg wäre, daß einzelne besonders tüchtige Genossen, die den Muth hätten, ihre Absicht durchzuführen, erschossen würden, daß in einigen Kompagnieen vielleicht Tumulte vorkämen, die gleichfalls auf die probate militärische Manier beigelegt würden — und das wäre eben alles.

— Wegen Beschränkung des Hausirhandels sind nach der „Schles. Ztg.“ von dem Ministerium des Innern, der Finanzen und des Handels Erhebungen eingeleitet worden, die sich im Wesentlichen darauf beziehen, festzustellen, in welchem Umfange sich die industrielle Thätigkeit mit der Herstellung von solchen gewerblichen Erzeugnissen befaßt, welche gewohnheitsmäßig fast nur im Umherziehen vertrieben werden. Es soll in Erwägung gezogen werden, die Ausübung des Hausirgewerbes innerhalb der einzelnen Verwaltungsbezirke von der Bedürfnißfrage abhängig zu machen. Abgesehen hiervon soll zum Zwecke der Beschränkung des Hausirgewerbes vornehmlich in Betracht kommen: a) die Erweiterung des Kreises derjenigen Gegenstände und gewerblichen Leistungen, welche vom Gewerbebetriebe im Umherziehen ausgeschlossen sind, b) die anderweitige Feststellung derjenigen persönlichen Eigenschaften, durch welche die Zulassung zum Gewerbebetriebe im Umherziehen bedingt sind. Auch die Versagung des Wandergewerbescheins soll noch eine weitere Ausdehnung erfahren. Schließlich soll sich die Einschränkung auch auf das Mitsichführen von Begleitern jeder Art, sowie auf das Mitführen von Wagen zum Zwecke des Transports der zu vertreibenden Waaren erstrecken.

— Ein interessanter Landrath. In Bindersleben bei Erfurt hatten am 9. August der Ortsschulze Bach und der Gemeindediener Rudolf Sozialdemokraten, welche Broschüren vertheilten, mit Knüppeln bedroht. Auf eine Beschwerde an den Landrath des Kreises, Frhr. v. Müffling ist, wie der „Vorwärts“ mittheilt, am 21. September ein Bescheid eingegangen, in dem der Landrath das diziplinarische Einschreiten gegen die Genannten mit olgender Begründung ablehnt: „Die Berechtigung, sich der Kolportage sozialdemokratischer Preßerzeugnisse zu erwehren, ist ein Ausfluß des Hausrechts der Gemeinde, welches ich ihr nicht beeinträchtigen kann.“

— Ein Rundschreiben des Finanzministers ist, wie ein Berichterstatter meldet, neuerdings an die Richter und Staatsanwälte ergangen. Dasselbe fordert diejenigen Beamten auf, sich zu melden, welche bereit sind, in den zu bildenden Steuereinschätzungs-Kommissionen das Amt der Vorsitzenden zu übernehmen. Die Herren scheiden dann aus dem Justizdienste aus und treten in das Ressort der Finanzverwaltung ein. Dem Vernehmen nach sind namentlich Meldungen von richterlichen Beamten aus den kleineren Städten zu erwarten.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hat sich die überflüssige Mühe gegeben, Informationen darüber einzuziehen, ob die Reichsbank die Absicht habe, den Ausschluß der russischen Papiere von dem Lombardverkehr u. s. w. rückgängig zu machen und hat die Antwort erhalten, daß dies nicht der Fall sei. Unseres Wissens, bemerkt die „Lib. Korr.“, hat bisher Niemand behauptet, daß eine solche Absicht bestehe.

Witterungsbericht

für die Woche vom 28. Sept. bis 5. Okt.

(Nachdruck verboten.)

(O.-K.) Die gewaltige Hochfluth des Vollmondes vom 18. September gelangte, wie vorausgesagt, erst am 21. Sept. zum vollen Durchbruche, und zwar vollzog sich diese unter einem so kräftigen Vorstoße der Aequinoktialstürme, daß mit einem Male der bisherige „Nachsommer“ zum regelrechten Herbstwetter umschlug. Am dritten und vierten Tage jener Vollmondsperiode d. i. am 16. und 17. Sept. hatte übrigens die Station Archangelsk für 7 Uhr Morgens bereits eine Lufttemperatur von + 0,3 Grad, bezüglich — 3,2 Grad Celsius, also den ersten Frost für diese Saison im Beobachtungsgebiete der deutschen Seewarte gemeldet. Im nördlichen Rußland sendet mithin der Winter schon jetzt seine Vorboten aus. Der diesjährige Herbst dürfte sich jedenfalls bis zum Vollmondstermine des 16. November, vielleicht auch bis zum Neumondstermine des 30. Nov. erstrecken, denn die fragliche Vollmondshochfluth wird von einer totalen Mondfinsterniß, die darauf folgende Neumondshochfluth aber von einer partiellen Sonnenfinsterniß begleitet sein. Ob an einem dieser beiden Termine ein ebenso gewaltiger Schneesturm den Eintritt des Winters in derselben Weise herbeiführen wird, wie dies bei gleicher Konstellation am 26. November v. J. der Fall war, bleibt vorläufig noch eine offene Frage. Aus der von Falb berechneten Hochfluthfolge ist vielmehr zunächst nur so viel zu entnehmen, daß die Vollmonde des 18. Sept., 17. Okt. und 16. Nov. für Deutschland eine stetig wachsende, dem Süden sich immer mehr zuwendende Fluth von Niederschlägen bringen müssen. — Am Michaelistage beginnt die Hochfluthperiode des Neumondes vom 3. Okt.; dieselbe dürfte vom 3. zum 4., sowie vom 6. zum 7. von mäßigen Regenschauern begleitet sein, dergleichen auch unmittelbar nach dem ersten Mondviertel vom 11. für Mitteldeutschland wiederkehren werden.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 25. Sept. [Der Prozeß gegen die sechs Anarchisten.] (Fortsetzung.) Die Verhandlungen in dem Anarchistenprozeß zogen sich bis 6½ Uhr Nachmittags hin. Nach mehr als fünfstündiger Beweisaufnahme folgten die 1½stündigen Plaidoyers des Staatsanwalts Rietzel und des Vertheidigers, Rechtsanwalt Heine. Der Staatsanwalt beantragte gegen Wagenknecht wegen Verbreitung verbotener Druckschriften 1 Jahr Gefängniß, wegen Geheimbündelei 1 Jahr, zusammen 1 Jahr 6 Monate Gefängniß; Behr 3 Jahre bezw. 1 Jahr, zusammen 3 Jahre 6 Monate Gefängniß; Brielmeyer 3 Jahre bezw. 1 Jahr, zusammen 3 Jahre 6 Monate Gefängniß; Tanner wegen Beihilfe zur Verbreitung verbotener Druckschriften 1 Jahr Gefängniß; Allweyer wegen Anstiftung bezw. Beihilfe zur Druckschriften-Verbreitung 1 Jahr, wegen Geheimbündelei 1 Jahr, zusammen 1 Jahr 9 Monate Gefängniß und gegen Weibel wegen Anstiftung zur Vorbereitung zwei Jahre, wegen Geheimbündelei 1 Jahr, zusammen 2 Jahre 6 Monate Gefängniß. — Rechtsanwalt Heine beantragte aus thatsächlichen und juristischen Gründen die Freisprechung der Angeklagten. — Die Einzelheiten der Beweisaufnahme entziehen sich, da die Oeffentlichkeit bis zur Urtheilsverkündigung ausgeschlossen blieb, der Wiedergabe. Im Allgemeinen haben, dem Vernehmen nach, Wagenknecht und Behr ihre Zugehörigkeit zur anarchistischen Partei, Behr auch die Verbreitung der Druckschriften zugestanden, aber behauptet, daß er deren Inhalt nur zum Theil gekannt habe. Brielmeyer soll zugestanden haben, daß er vor der von ihm betriebenen Verbreitung anarchistischer Schriften sich der Polizei als Vigilant angeboten habe. Er will nicht Anarchist sein, sondern nur beabsichtigt haben, mit der von ihm entwickelten Thätigkeit Geld zu verdienen. — Allweyer bekannte sich in der Theorie zwar zum Anarchismus, will aber den Brielmeyer nur insoweit angestiftet haben, daß er ihm aus seiner Erfahrung heraus den Rath ertheilt habe, nicht nach Konstanz, sondern nach der Schweiz zu gehen. — Weibel bestritt, Anarchist zu sein und behauptete, zu den Kommunisten bezw. Sozialdemokraten sich zu rechnen. — Tanner ist am wenigsten belastet; er hat sich als Deckadresse gebrauchen lassen und dafür Geld erhalten. — Der Gerichtshof hielt es nicht für zweifelhaft, daß den Angeklagten bekannt war, daß die „Autonomie“ ein Organ ist, durch welches die verschiedenen Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthätigkeiten aufgereizt werden sollen. Der Gerichtshof hat in dieser Beziehung Behr und Brielmeyer als Thäter, Weibel als Anstifter, Tanner und Allweyer als Beihelfer für schuldig befunden, dagegen nicht als erwiesen erachtet, daß Wagenknecht bei der Verbreitung betheiligt war. Wagenknecht, Behr, Brielmeyer, Weibel und Allweyer sind außerdem schuldig befunden, an einer Verbindung Theil genommen zu haben, deren Dasein, Verfassung oder Zweck vor der Staatsregierung geheim gehalten werden soll, in welcher gegen unbekannte Obere Gehorsam versprochen wird und zu deren Zwecken gehört, Maßregeln der Verwaltung oder die Vollziehung von Gesetzen durch ungesetzliche Mittel zu verhindern oder zu entkräften. Nach Ansicht des Gerichtshofes haben die Angeklagten zweifellos gewußt, daß dieser Zweck der Verbindung, die ihre Zentralleitung in London hatte, beiwohnte. Der Gerichtshof verurtheilte demgemäß Wagenknecht zu 6 Monaten Gefängniß, Behr zu 2 Jahren 6 Monaten, Brielmeyer zu 1 Jahr 6 Monaten, Tanner zu 6 Monaten, Weibel zu 2 Jahren und Allweyer zu 1 Jahr Gefängniß, rechnete aber jedem Angeklagten drei Monate auf die Untersuchungshaft an. Außerdem erkannte der Gerichtshof, daß die Nummern 99, 106, 117, 123 und 124 der „Autonomie“, sowie das Flugblatt „An die Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands“ zu vernichten seien. — Von den Angeklagten erklärten nur Brielmeyer und Tanner, daß sie sich bei dem Erkenntnisse beruhigen.

Paris, 21. Sept. Heute begann vor dem Zuchtpolizeigerichte unter großem Zudrang die Verhandlung gegen die zwei Bahnbeamten, welche angeklagt sind, das große Eisenbahnunglück von Saint-Mandé verschuldet zu haben: den Bahnhof-Assistenten Deguerrois von Vincennes und den Lokomotivführer Caron. Es sind 26 Zeugen vorgeladen. Deguerrois, dem vorgehalten wurde, daß er nicht vor Ablassen des Zugs aus Vicennes nach Saint-Mandé auf den Zeichentelegraphen geblickt habe, um sich zu vergewissern, ob die Strecke frei sei, behauptet, von der Stelle des Bahnsteigs aus, wo er dienstlich beschäftigt gewesen sei, habe er den Zeichentelegraphen gar nicht sehen können. Caron gab zu, daß er den Zug erst aus 150 Meter Entfernung wahrgenommen und alsdann sofort die Westinghouse-Bremse angezogen habe, aber nicht genügend; auch habe er unterlassen, dem vor ihm befindlichen Zuge das warnende Pfiff-Signal zu geben. Schon zuvor hatte er die Scheibe unbeachtet gelassen, welche ihm anzeigte, daß der Bahnhof von Saint-Mandé nicht frei sei. Er hatte völlig den Kopf verloren und ließ daher die 7 oder 8 Sekunden, die er nach Bemerkung des vor ihm stehenden Zuges noch hatte, unbenützt, so daß er nicht einmal den Dampf abstellte und mit voller Kraft in den Zug hineinfuhr. Im Augenblick des Zusammenstoßes sprang er vom Zuge. — Die Aussage des als Sachverständiger vernommenen Baumeisters Lecoeur belastete beide Angeklagte, namentlich Caron. — Das Urtheil haben wir bereits gemeldet.

Lokales.

Posen, den 28. September.

—e. **Eine Messeraffaire** mit bedauerlichen Folgen ereignete sich in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag auf der St. Martinstraße. Von mehreren Unteroffizieren des 6. Regiments, welche in jener Nacht in einem Restaurant beisammen waren, verließ einer das Lokal etwas zeitiger, um sich nach Hause zu begeben. Auf der St. Martinstraße begegnete ihm ein Mädchen, welches ihn bat, ihm Schutz gegen einige fremde Personen angedeihen zu lassen. Als er einige Schritte mit ihm gegangen war, kamen mehrere dieser Personen an ihn heran, es entwickelte sich ein Wortwechsel, und ehe der Unteroffizier es sich versah, erhielt er einen Stich in die Brust und einen zweiten in die Schulter, worauf die saubere Gesellschaft das Weite suchte. Der Verwundete, ein sehr kräftiger Mann, wurde durch den Blutverlust so geschwächt, daß er nicht mehr weiter konnte und liegen blieb, bis ihn seine etwas später nachkommenden Kameraden in hilflosem Zustande fanden, eine Droschke herbeiholten, um ihn nach der Kaserne fahren zu lassen. Doch schon am Berliner Thore konnte der so schwer Verletzte das Fahren nicht mehr aushalten und wurde dann getragen. Von der Kaserne wurde er sofort nach dem Garnison-Lazareth übergeführt, sein Zustand ist nicht unbedenklich.

—b. **Einbruchsdiebstahl**. Am Sonnabend Abend ist bei dem Optiker Herrn Leo Krüger hierselbst in der Wilhelmstraße ein Einbruch verübt worden. Herr K. war nach dem Theater gegangen und hatte seine Wohnung, in der Niemand zurückgeblieben war, verschlossen. Als er zurückkam, fand er die Entreethür offen, ebenso die Nebenthür; die erstere ist mittels Nachschlüssels geöffnet worden. Aus dem Laden waren eine Menge werthvolle Gegenstände entwendet, nämlich: 50 Stück Goldbrillen, 25 Stück Silberbrillen, 15 Stück Gold-Pincenez, 1 Aluminium-Pincenez, 9 silberne Pincenez, 8 Double-Pincenez, 13 Double-Brillen, 16 Federn für Gold-Pincenez, 5 Federn für Double-Pincenez, 4 Goldkompasse, 1 Winterpaletot, 1 Rock, 1 Weste, 2 Nachthemden, 2 Bürsten, 1 Silberlöffel, 1 Alfenidelöffel und 6,25 Mark baares Geld. Die Gegenstände haben einen Gesammtwerth von 1000 bis 1200 Mk. Den rührigen Bemühungen und der Umsicht des Herrn Kriminal-Kommissarius Kaschlaw und des Kriminalschutzmanns Flanse ist es noch im Laufe des gestrigen Tages gelungen, die Diebe zu ermitteln und zwei derselben dingfest zu machen. Die angestellten Recherchen ergaben, daß am Sonnabend Abend drei Personen, nämlich ein Schmied, ein Arbeiter und ein Schlosser, sich in verdächtiger Weise vor dem Laden des Herrn K. aufgehalten hatten und auf- und abgegangen waren, sie hatten einen Vierten, einen Schlosser, noch zu überreden versucht, an einem Diebstahl bei K. Theil zu nehmen, was dieser jedoch abgelehnt hatte. Der eine von den drei Langfingern, der mit einer Anzahl Dietriche und Schlüssel versehen war, hat dann mit einem zugepaßten Schlüssel die Thüre geöffnet und ein Anderer, der vor Jahren einmal Laufbursche im Geschäfte des Herrn K. gewesen ist, holte die werthvollen Waaren aus ihren Verstecken hervor. Die Diebe packten dieselben in eine Kiste und gingen damit zu einem hiesigen Fremdenlogiswirth, bei dem sie die Kiste einstellten, indem sie vorgaben, sie würden später wiederkommen, um die Nacht dort zu schlafen. Zwei der Diebe wurden gestern von dem Kriminalschutzmann Flanse auf dem Gerberdamm ergriffen und verhaftet. Der eine derselben zog ein Messer hervor und wollte den Schutzmann erstechen, würde sein Vorhaben vielleicht auch ausgeführt haben, wenn F. ihm nicht einen geladenen Revolver vorgehalten hätte. Der dritte Dieb hat sich seiner Verhaftung durch die Flucht entzogen. Auf ihn wird gefahndet. Bei der Leibesvisitation der festgenommenen Diebe auf dem Kriminalbureau fand Herr Kommissarius Kaschlaw in der Hosentasche des einen eine Schachtel mit goldenen Brillen. Die

übrigen Sachen sind in der erwähnten Kiste untergebracht, die von der Polizei beschlagnahmt worden ist.

* **Aus dem Polizeibericht** von Sonntag. Verhaftet: ein Bettler. Verloren: ein goldenes Kreuz mit rother Koralle. Gefunden: eine Brille mit Futteral.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 28. September.

Bernhardinerplatz: Der Ztr. Roggen 11—11,50 M., Weizen 11,50 bis 11,75 Mark, Gerste 7 bis 8,25 Mark, Hafer bis 9 M. Der Ztr. Kartoffeln 2,90—3,25 M. Die Mandel Kraut 90 Pf. bis 1 M., kleine leichte Köpfe 70 Pf. Der Ztr. Wrucken 1—1,25 M. Die kleine Tonne Pflaumen 1,30—1,75 M., die Tonne Aepfel 0,80—1,50 M. Die Tonne Birnen 1—1,75 M. — Alter Markt: Die Mandel Eier 65 Pf., 1 Pfd. Butter 1,00—1,10 M. 1 Krautkopf 8—10 Pf., 1 Kopf Wirsigkohl 5—10 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 15—30 Pf., 4—5 rothe Rüben 10 Pf., 1 Bund Oberrüben 5 Pf., 2—3 Bund kleine Oberrüben 10 Pf., 1 Bund Küchenwurzelzeug 5 Pf., 2 Pfund Zwiebeln 15 Pf. Die Metze Kartoffeln (3½ Pfd.) 13—15 Pf., 1 Kürbis 20—50 Pf., 1 Pfd. Pflaumen 10 Pf., Birnen 8—15 Pf., Aepfel 8—10 Pf. 1 leichte Gans 3—3,50 M., 1 schwere 4,50—7,50 M., 1 Paar Enten 3—3,75 M., 1 Paar kleine Hühner 1 M., 1 Paar große schwere Hühner 3,75 M. — Viehmarkt: Zum Verkauf standen 72 Fettschweine, der Ztr. lebend Gewicht 36—42 M. Rinder zehn Stück. Schlachtvieh, der Ztr. lebend Gewicht 26—30 M. — Wronkerplatz: Das Pfd. Schweinefleisch 60—65 Pf., Kalbfleisch 60—70 Pf., Hammelfleisch 50—60 Pf. Speck 70—80 Pf. Schmalz 70—80 Pf. Das Pfd. Hechte 0,80—1 M., Aale 1—1,20 M., Barsche 60—65 Pf., Schleie 55—70 Pf., Zander 60—70 Pf., Bleie 35—45 Pf., kleine Weißfische 20—25 Pf. Die Mandel Krebse 0,60—1 M. — Sapiehaplatz: 1 frisch geschossener Hase 1,50 bis 3,75 M., 1 Paar Rebhühner 1,60—2 M., 1 Paar kleine Krammetsvögel 40 Pf., große 60 Pf. 1 leichte Gans 3—3,25 M., schwere 4,50—7,50 M., 1 Paar Enten 2,75—3,75 M., 1 Paar Hühner 1 M. bis 3,50 M. Die Mandel Eier 70 Pf. Das Pfd. Butter 1—1,10 M. Die Metze Kartoffeln 15 Pf. 1 Kopf Kraut 8—10 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 15—30 Pf., 1 Bund Möhren 5 Pf., 2—3 Bund Möhren 10 Pf., 1 Wrucke 5 Pf., 4—5 rothe Rüben 10 Pf. Die Mandel Gurken 20—30 Pf., 1 Bund Rettige 5 Pf., 3 Bund 10 Pf., 1 Pfd. Weintrauben 35—50 Pf., Pflaumen 10 Pf., Birnen 8—15 Pf., Melonen 20 Pf.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 26. Sept. Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Sept.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	Mark	933 393 000	Abn.	11 000
2) Best. an Reichskassensch.	„	22 799 000	Abn.	793 000
3) do. Noten anderer Banken	„	9 095 000	Zun.	243 000
4) do. an Wechseln . . .	„	496 272 000	Zun.	20 802 000
5) do. an Lombardforderung.	„	94 417 000	Abn.	1 260 000
6) do. an Effekten	„	428 000	Zun.	66 000
7) do. an sonstigen Aktiven	„	37 785 000	Zun.	4 125 000
Passiva.				
8) das Grundkapital	Mark	120 000 000	unverändert	
9) der Reservefonds	„	29 003 000	unverändert	
10) d. Betr. d. umlauf. Not.	„	948 899 000	Zun.	10 939 000
11) der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten . .	„	482 554 000	Zun.	11 612 000
12) die sonstigen Passiva .	„	779 000	Zun.	231 000

Der mit dem 23. September abschließende Wochen-Ausweis der Reichsbank zeigt nur geringe Veränderungen. Besonders hervorzuheben ist, daß der Bestand an Wechseln einen Zuwachs von 20,8 Millionen erfuhr, ebenso steigerte sich der Bestand an Aktien um 4,1 Millionen. Der Metallbestand zeigt keine Veränderung von Belang. Dagegen verringerten sich die Lombard-Forderungen um 1,3 Millionen. Unter den Passives figurirt als besonders bemerkenswerth, daß die umlaufenden Noten um ca. 11 Millionen, die täglich fälligen Verbindlichkeiten um 11,6 Millionen zunahmen. Die Ueberdeckung des Notenumlaufes durch die Baarvorräthe beträgt 16 388 000 M.

In der unter Vorsitz des Herrn Präsidenten Koch stattgehabten Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank wurden die laufenden Geschäfte erledigt und den städtischen Anleihen von München, Breslau, Karlsruhe und Hagen, außerdem auch mehreren Anleihen rheinischer Städte für den Bereich der betreffenden Bankstellen, sowie den Stammaktien der Kiel-Eckernförder-Flensburger Eisenbahn das Beleihungsrecht bewilligt. Betreffend die Diskontfrage wurde betont, daß der günstige Status der Reichsbank eine Erhöhung der Bankrate ausschließe, daß jedoch von einer derzeitigen Herabsetzung des Zinsfußes Abstand genommen werden müsse, weil durch die Anforderungen bei der Quartalswende an die Reichsbank die vollen Mittel derselben intakt erhalten werden müssen.

** **Leopoldshall,** 26. Sept. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths der Vereinigten chemischen Fabriken zu Leopoldshall wurde beschlossen, von dem Gewinne von 807 253,45 Mark einen Betrag von 444 000 M. abzuschreiben und der Generalversammlung vorzuschlagen, 5 Prozent Dividende auf die Stamm-Prioritäten und 2½ Prozent auf die Stammaktien zu vertheilen.

Marktberichte.

Bromberg, 26. Sept. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 210—220 M. Roggen 212—224 M., geringe Qualität 200 bis 211 M. Gerste 150—165 M. Erbsen Futtererbsen 150—160 M., Kocherbsen 160—180 M., Hafer 150—165 M. Wicken 120—135 M. Spiritus 50er 72,00 M. 70er 52,00 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 26. September.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer,	pro 100 Kilo	23 40	23 10	21 60	21 —	19 50	18 —
Weizen gelber		23 30	23	21 50	21 —	19 50	18 —
Roggen		23 80	23 30	22 60	22 30	21 30	20 30
Gerste		17 50	17 —	16 —	15 50	15 —	14 50
Hafer alter		17 20	17 —	16 —	16 60	16 40	16 20
Hafer neuer		15 40	14 90	14 40	13 90	13 20	12 70
Erbsen		19 50	18 80	18 —	17 50	17 —	16 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr.	27,10	25,80	22,30 Mark.
Winterrübsen. .	26,30	25,—	22,— „

Stettin, 26. Sept. Wetter: Schön. Temperatur: + 13 Gr. R. Barom. 28,5. Wind: S.

Weizen etwas fester, p. 1000 Kilo loko 218—227 M. bez., per Sept.-Okt. 226—225,5 M. bez., p. Okt.-Nov. 231 M. bez. Roggen unverändert, p. 1000 Kilo loko 215—230 M. bez., p. Sept.-Okt. 232,5 M. bez., p. Okt.-Nov. 231 M. bez., p. Nov.-Dez. 230—229 M. bez. Gerste p. 1000 Kilo loko 160—170 M., feinste über Notiz bez. Hafer p. 1000 Kilo loko neuer 155—162 M. bez. Rüböl ohne Handel. Spiritus matt, p. 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 53 M. bez., p. Sept. 70er 52 M. bez., p. Sept.-Okt. 70er 50,8 M. nom., p. Okt.-Nov. 70 er 50 M. nom., p. April-Mai 70 er 50 M. nom. Angemeldet: Nichts. Regulirungspreise: Weizen 225,75 M., Roggen 232,5 M., Spiritus 70er 52 M.

Landmarkt: Weizen 224—228 M., Roggen 224—230 M., Gerste 160—165 M., Hafer 164—168 M., Kartoffeln 57—72 M., Heu 3,5—4 M., Stroh 32—34 M. (Ostsee-Ztg.)

** **Leipzig,** 26. Sept. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. p. Sept. — M., p. Okt. 3,57½ M., p. Nov. 3,60 M., p. Dezbr. 3,62½ M., p. Jan. 3,67½ M., p. Febr. 3,70 M., p. März 3,72½ M., p. April 3,72½ M., p. Mai 3,75 M., p. Juni 3,77½ M., p. Juli 3,77½ M., p. Aug. 3,77½ M. — Umsatz 290 000 Kilo. Ruhig.

Telegraphische Nachrichten.

Thorn, 28. Sept. [Privat-Telegramm der „Pos. Ztg.“] Das Schwurgericht verurtheilte den Schäferknecht Murawski aus Wrotzlawken, der seinen achtjährigen Sohn erwürgt hat, zum Tode.

Osnabrück, 28. Sept. Der Reichskanzler besuchte der „Köln. Ztg.“ zufolge gelegentlich der Jubelfeier des 78. Infanterie-Regiments auf Einladung der Stadt Osnabrück den Friedenssaal des Rathhauses, wo 1648 der westfälische Friede verhandelt wurde. Auf die Begrüßung des Bürgermeisters erwiderte v. Caprivi in längerer Ansprache: ein Rückblick in die Vergangenheit zeige, was die Gegenwart errungen hat. Befürchtungen, ob der gegenwärtige Zustand erhalten werde, seien nicht begründet. Niemand von den Regierenden habe den Wunsch, den Frieden zu stören und einen europäischen Krieg hervorzurufen; auch die Annäherung der Staaten in neuester Zeit gäbe keinen Grund zu Befürchtungen. Dieselben seien nur der Ausdruck schon vorhandener Verhältnisse. Vielleicht seien dieselben nichts als eine Feststellung des europäischen Gleichgewichts, wie es früher bestanden. Keine der europäischen Regierungen wolle, soweit er es übersehe, den Krieg, der in seinen Leiden und Folgen alle früheren Kriege voraussichtlich übertreffe. Auch die inneren Verhältnisse, um die der Kaiser bemüht sei, würden zu einem befriedigenden Abschluß führen, wenn schon vielleicht erst nach Jahrzehnten. In wichtigen Fragen sei die Regierung sowohl eine Regierung der Arbeiter, als eine solche der Arbeitgeber; wenn es dem Arbeitgeber schlecht gehe, habe der Arbeiter zunächst darunter zu leiden; es werde auch unter der Osnabrücker Stadtvertretung Leute geben, denen im Herzen die Ueberleitung in die jetzigen Verhältnisse schwer geworden sei, aber diese Herren müßten nicht mit dem Herzen, sondern mit dem Verstande rechnen und dann die Nothwendigkeit der jetzigen Verhältnisse erkennen. Schließlich wies der Kanzler auf diejenigen Männer hin, die sich um die Ueberleitung in die Gegenwart verdient gemacht haben und hob insbesondere die Verdienste des anwesenden Oberpräsidenten v. Bennigsen hervor. Der Kanzler schloß mit einem Dank für die Einladung.

London, 28. September. Nach einer Reutermeldung aus Bombay von gestern verlautet, die Russen sammeln Vorräthe in Shikhjunid am Kushkflusse und bauen Truppenquartiere. Die Garnison Yulatan soll vermehrt worden sein. — Nach einer „Times“-Meldung aus Calcutta herrscht dort erhebliche Beunruhigung wegen der russischen Bewegungen auf Pamirs; ein Gerücht sagt, Lieutenant Davison sei gefangen genommen; es scheint, daß die Russen Pamirs wirklich annektirt haben.

Osnabrück, 28. Sept. Caprivi wohnte gestern Abend einem Kommers ehemaliger Angehöriger des Regiments bei, erinnerte im Toast auf den Kaiser an Scharnhorst's Schöpfung der allgemeinen Wehrpflicht. Das Dichten und Trachten des Kaisers sei auf das Wohl des Landes und die Erhaltung des Friedens gerichtet. Gegenwärtig sei nicht der geringste Grund vorhanden, an der Erhaltung des Friedens zu zweifeln. Keine Wolke trübe den politischen Horizont.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 28. Sept. 1891.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	23	—	22	40	22	50
	niedrigster		—	—	22	60	22	—		
Roggen	höchster		23	—	22	20	21	60	22	13
	niedrigster		22	80	22	—	21	20		
Gerste	höchster		—	—	16	20	15	40	15	65
	niedrigster		—	—	16	—	15	—		
Hafer	höchster		17	—	16	20	15	40	16	—
	niedrigster		16	40	15	80	15	20		

Andere Artikel.

		höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte. M. Pf.			höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte M. Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	5 —	4 50	4 75	Bauchfl.	pro 1 Kilo	1 20	1 10	1 15
Krumm-		— —	— —	— —	Schweinefleisch		1 30	1 20	1 25
Heu		5 —	4 50	4 75	Kalbfleisch		1 40	1 20	1 30
Erbsen		— —	— —	— —	Hammelfl.		1 30	1 20	1 25
Linsen		— —	— —	— —	Speck		1 60	1 50	1 55
Bohnen		— —	— —	— —	Butter		2 20	1 80	2 —
Kartoffeln		7 —	6 —	6 50	Rind. Nierentalg		1 —	— 80	— 90
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1 30	1 20	1 25	Eier pr. Schck.		2 60	2 50	2 55

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 28. September.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W.	mittl. W.	ord. W.
Weizen . .	23 M. 50 Pf.	22 M. 50 Pf.	21 M. 60 Pf.
Roggen . .	22 „ 90 „	22 „ 40 „	23 „ — „
Gerste . .	17 „ 50 „	16 „ — „	15 „ 20 „
Hafer . . .	16 „ 50 „	16 „ — „	15 „ 50 „

Die Marktkommission.

Börse zu Posen.

Posen, 28. September. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus** Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 70,—, (70er) 50,20, (Loko ohne Faß) (50er) 70,—, (70er) 50,20.

Posen, 28. September. [Privat-Bericht.] Wetter: kühl. **Spiritus** flau. Loko ohne Faß (50er) 70,—, (70er) 50,20.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 28 September. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.26			Not.v.26
Weizen befestigend			**Spiritus** fester		
do. Sept.-Okt.	226 —	227 —	70er loko ohne Faß	51 60	51 50
do. Okt.-Nov.	224 75	226 25	70er September	51 30	50 90
Roggen befestigend			70er Sept.-Okt.	51 —	50 60
do. Sept.-Okt.	234 25	235 50	70er Okt.-Nov.	50 70	50 10
do. Okt.-Nov.	230 75	232 75	70er Nov.-Dez.	50 60	50 —
Rüböl still			70er April-Mai	51 10	50 60
do. Sept.-Okt.	62 10	62 —	**Hafer**		
do. April-Mai	61 —	61 10	do. Sept.-Okt.	155 50	156 25

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 710,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 28. September. **Schluß-Course.**

			Not.v.26.
Weizen pr.	Sept.-Oktbr.	226 —	226 75
do.	Okt.-Nov.	225 —	— —
Roggen pr.	Sept.-Okt.	234 —	235 25
do.	Okt.-Nov.	230 50	232 25
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not.v.26.
do.	70er loko	51 70	51 50
do.	70er September . .	51 40	50 90
do.	70er Septbr.-Oktbr. .	51 20	50 70
do.	70er Oktbr.-Novbr. .	50 80	50 20
do.	70er Nov.-Dez. . . .	50 80	50 10
do.	70er April-Mai. . .	51 40	50 70

		Not v.26.			Not.v.26
Konsolid 4% Anl.	104 80	104 90	Poln. 5% Pfandbr	67 —	66 90
„ 3½%	97 40	97 50	Poln.Liquid.-Pfdbr	63 80	63 80
Pos. 4% Pfandbrf.	100 60	100 75	Ungar. 4% Goldr.	89 90	89 60
Pos. 3½% Pfandbr.	94 70	94 75	Ungar. 5% Papierr	86 60	86 60
Pos. Rentenbriefe.	101 60	101 50	Oestr. Kred.-Akt. Ultimo	152 —	151 50
Posen. Prov. Oblig.	92 70	92 70	Oestr fr. Staatsb Ultimo	123 50	122 40
Oester. Banknoten.	173 45	173 50	Lombarden Ultimo	47 25	46 60
Oestr. Silberrente	78 60	78 60	Neue Reichsanleihe	84 —	84 —
Russ. Banknoten	215 90	215 90	**Fondsstimmung**		
R.4½% Bdkr Pfdbr.	97 25	97 25	fest		

Ostpr.Südb.E.S.A	75 75	76 10	Gelsenkirch. Kohlen	152 40	153 —
Mainz Ludwighfdto	110 10	110 50	Ultimo:		
Marienb.Mlaw.dto	56 25	56 75	Dux-Bodenb.EisbA	224 40	224 50
Italienische Rente	89 60	89 60	Elbethalbahn „ „	92 60	92 40
Russ4%konsAnl 1889	96 90	— —	Galizier „ „	88 25	88 40
dto.zw. Orient. Anl.	67 75	— —	Schweizer Ctr. „ „	151 50	151 25
Rum. 4% Anleihe	82 25	82 75	Berl. Handelsgesell.	134 —	132 75
Türk. 1% kons. Anl.	18 —	18 —	Deutsche B. Akt.	145 —	145 75
Pos.Spritfabr.B.A.	69 50	— —	Diskont. Kommand.	173 10	173 75
Gruson Werke	143 75	142 50	Königs- u. Laurah.	115 75	115 10
Schwarzkopf	229 25	230 25	Bochumer Gußstahl	115 50	114 50
Dortm. St.Pr.L.A.	64 10	64 —	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	29 10	29 25	Russ. B. f. ausw. H	66 40	68 40

Nachbörse: Staatsbahn 124 50, Kredit 152 75 Diskonto-Kommandit 174 60.

Stettin, 28. September. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v. 26			Not.v 26
Weizen niedriger			**Spiritus** fest		
do. Sept.-Okt.	223 —	225 50	per loko 70 M. Abg.	53 —	53 —
do. Okt.-Nov	221 —	224 50	„ September „	53 —	52 —
Roggen matter			„ Sept.-Okt. „	51 —	50 80
do. Sept.-Okt.	232 —	232 50			
do. Okt.-Nov.	230 50	231 —	**Petroleum***)		
Rüböl still			do. per loko	10 80	10 80
do. Sept.-Okt.	61 20	61 20			
do. April-Mai	61 20	61 20			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 27. September, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	758	W 7	wolkig	12
Aberdeen . .	748	WSW 4	bedeckt	13
Christiansund	736	OSO 1	bedeckt	9
Kopenhagen	752	WSW 2	Nebel	13
Stockholm.	747	SW 2	bedeckt	12
Haparanda	743	SO 4	Regen	6
Petersburg	755	SSW 1	bedeckt	9
Moskau .	763	WSW 1	wolkenlos	6
Cork Queenst.	762	W 3	heiter	11
Cherbourg.	764	W 4	wolkig	11
Helder . .	756	W 4	halb bedeckt	12
Sylt. . .	752	W 3	wolkig	14
Hamburg .	755	SW 5	bedeckt	13
Swinemünde	755	SSW 4	Regen	13
Neufahrw .	755	SW 1	bedeckt	11
Memel . .	755	S 4	bedeckt	11
Paris . .	763	WSW 2	bedeckt	13
Münster .	758	W 3	bedeckt	13
Karlsruhe .	762	SW 4	Regen	13
Wiesbaden	761	SW 1	Regen	12
München .	763	WSW 4	wolkig	12
Chemnitz .	759	S 1	Regen [1]	13
Berlin . .	757	SW 3	Regen [2]	13
Wien . .	765	still	wolkig	5
Breslau .	760	SSW 4	bedeckt	12
Ile d'Aix .	765	SW 3	Regen	15
Nizza . .	771	O 1	halb bedeckt	15
Triest . .	—			—

[1]) Nebel. [2]) Nachts Regen.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte Minimum ist an Tiefe wenig verändert nordostwärts nach dem Norwegischen Meere fortgeschritten und beherrscht mit lebhaften westlichen Winden, die über der Nordsee stellenweise stürmische Stärke erreichen, die Witterungsverhältnisse fast ganz Europas. Ueber dem Gebiet der untern Donau übersteigt das Barometer noch 770 mm. Demnach ist bei die Normale übersteigender Morgentemperatur auch über Deutschland das Wetter vorwiegend trübe und vielfach regnerisch. Im westdeutschen Binnenlande fanden stellenweise ergiebige Regenfälle statt.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 27. Septbr. Mittags 1,10 **Meter.**
„ „ 28. „ Morgens 1,10 „
„ „ 28. „ Mittags 1,08 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.